

Auf die nächsten 750 Jahre

Jubiläum Die Gemeinde Lehr feiert zwei Tage lang 750-jähriges Bestehen. Höhepunkt des Festprogramms war der Auftakt mit vielen Gruppen am Freitag in der vollen Schönenberg-Halle. *Von Christa Kanand*

Feste feiern, wie sie fallen, darauf verstehen sich die Lehrer. Und heuer gibt es einen schönen und wichtigen Anlass für ein zweitägiges Festprogramm: Vor 750 Jahren wurde Lehr, das damals noch Loehr hieß und dessen alemannische Siedungsspuren noch tiefer in die Geschichte führen wie die des Nachbarortes Mähringen, erstmals in einer Urkunde erwähnt - in einem Steuerbescheid aus dem Jahr 1272 an das Kloster Reichenau, den damaligen Besitzern. Das verriet der Ulmer OB Gunter Czisch in seiner Rede beim Festabend am Freitag, den rund 400 Besucherinnen und Besucher in der vollen Schönenberghalle. Vorausgegangen war ein ökumenischer Gottesdienst mit den Pfarrern beider Kirchengemeinden vor der spätgotischen evangelischen Marienkirche, dem historischen Wahrzeichen im Ortskern, in der jüngst mittelalterliche Fresken entdeckt wurden. Danach ging es mit dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr unter Markus Werner zum Empfang und weiter in die Mehrzweckhalle.

Umstrittene Eingemeindung Doch darf und kann man feiern, angesichts der Klimakrise, Corona, und dem Krieg in der Ukraine? Das fragte Hans-Uli Thierer, der pensionierte Chef der Lokalredaktion der SÜDWEST PRESSE, der durch den Abend führte. Seine trefflichen Moderationen, Interviews und Gesprächsrunden, im lebhaften Wechsel mit Musik, stießen auf großes Interesse. OB Czisch bilanzierte,



Lehr feiert – unter anderem mit einem Musical, das die Schülerinnen und Schüler aufgeführt haben.

Foto: Lars Schwerdtfeger

die fast 50-jährige Eingemeindung von Lehr, das mit knapp 2900 Einwohnern durch die Nähe zur Wissenschaftsstadt prosperiert, als Erfolgsgeschichte. Und das, obwohl die Eingemeindung 1975 bei den Lehrern hoch umstritten war. Dietmar Wegerer, der mit 17 Jahren Amtszeit in Lehr der dienstälteste Ortsvorsteher in einem Ulmer Teilort ist, wünschte sich unter Sonderapplaus Verbesserungen für ältere Menschen, etwa durch betreutes Wohnen oder örtliche Pflege-WGs. Zu Aspekten und künftigen Entwicklungen, aus der Sicht von zwei Generationen, kamen auch Gisela Kochs und der 15-jährige Timo Weiß zu Wort. Die promovierte Historikerin Marie-Kristin Hauke schlug in ihrem Vortrag anschaulich den 750 Jahre langen Bogen vom

mittelalterlichen Lehr bis in die Gegenwart. „Unser Lehr ist nicht alt, sondern hat Geschichte“, erklärte Wegerer, auch stolz auf das lebendige Vereinsleben. Sein besonderes Lob galt dem

**Zwei Tage
Feier im Ort**
Geschichte Vor 750 Jahren wurde Lehr, zunächst im Besitz des Klosters Reichenau, erstmals urkundlich erwähnt. Wahrzeichen der Gemeinde ist die 1470 bis 1480 erbaute Marienkirche, eine kunsthistorische Sehenswürdigkeit mit wertvollen Fresken.

Jubiläum Gefeiert wurde an zwei Tagen. Nach dem Festakt am Freitagabend gab es am Samstag ein buntes Spektakel rund um den Dorfplatz.

sechsköpfigen Organisationsteam, das in nur einem halben Jahr das bunte Festprogramm auf die Beine gestellt hatte: Da sang sich der Kinderchor unter Marina Helfenstein am Keyboard in die Herzen des Publikums, das beim Schlager-Oldie „Pack die Badehose ein“ munter mitklatschte. Die Landfrauen begeisterten zu Akkordeon und Geige mit sieben Tanzpaaren in Tracht bei schwäbischen Traditionstänzen. Darunter der „Lauterbacher-Tanz“ zum Flirten mit wechselnden Partnern. Ebenfalls Riesenapplaus galt dem Revival der Jungen Stimmen in schönster A-cappella-Kultur bis zum Jubiläumslied nach dem Abba-Song „Mamma mia“. Mit den „Müller Sisters“ klang der Abend draußen bei Rock und Pop aus. Auf die nächsten 750 Jahre.